

Zeitschrift: Zeitschrift über das gesamte Bauwesen
Band: 4 (1840)
Heft: 2

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

besser an einander zu fügen; 6) müßten die Blöcke so gelegt werden, daß sie sogleich eine gerade Fläche bilden, ehe man sie einrammt, damit die Ramme nicht so viel zu thun brauche, um das Ganze eben zu machen. Die Blöcke müßten aus trockenem Holze geschnitten und sehr bald nach dem Schneiden gebraucht werden, damit ihre Gestalt sich nicht durch das Werken des Holzes verändere.

L i t e r a t u r.

Herculaneum und Pompeji. Vollständige Sammlung der daselbst entdeckten, zum Theil noch unedirten Malereien, Bronzen und Mosaiken; gestochen von H. Rour und A. Bouchet in Paris; deutsch bearbeitet von Dr. A. Kaiser. Hamburg bei J. A. Meißner. 1839. — Wenn wir die, nun schon 17 Jahrhunderte verschüttet gewesenen, Städte Herculaneum und Pompeji in der neuesten Zeit als unsere reichste Fundgrube für Ausbildung des künstlerischen Geschmackes betrachten; wenn wir bei den gefälligsten Decorationen unserer Gemächer in Malereien, Sculpturen und Geräthen die aufgefundenen pompejanischen uns zum Muster nehmen und dann bei künstlerischer Auswahl und Zusammenstellung mit Gewißheit auf ein günstiges Resultat rechnen können; wenn endlich auch besonders der Architektur seit der Ausgrabung dieser Schätze eine neue Kunstepoche sich eröffnete, welche vor denen früherer Jahrhunderte um so glänzender hervortritt, je mehr Männer, wie Schinkel, Klenze u. A., uns auf Pompeji verweisen, und durch ihre Werke uns lehren, wie nur das Studium des Alterthums die Basis der Architektur ausmacht — so ist ein Werk, welches jene Schätze uns durch Zeichnung veranschaulicht, immer eine wichtige, für jeden Künstler höchst erfreuliche Erscheinung. So betrachten wir auch das vor uns liegende, obigen Titel fürende, Werk als einen großen Gewinn für die Kunst, indem es nicht allein in trefflicher Auswahl eine reichhaltige Sammlung der schönsten architektonischen Verzierungen, als Zimmerdecorationen, Malereien, Bronzen, Statuen, Figurengruppen, Geräthe und Mosaiken, welche in Pompeji gefunden wurden, in reinen, schönen Umrissen uns wieder gibt, sondern auch durch eine wissenschaftlich gehaltene, aber allgemein verständliche Beschreibung uns über den Zweck und die Bedeutung derselben belehrt. Dem Künstler, so wie dem Gewerbetreibenden wird hier eine reiche Auswahl von Kunstwerken dargeboten, deren Studium in Form, Mannigfaltigkeit und Bedeutung seinen Geschmack nur vortheilhaft ausbilden und ihm dadurch das Mittel an die Hand geben kann, seinen Productionen wahrhaft künstlerischen Werth zu verleihen — ein Vortheil, der um so mehr in die Augen springt, wenn man einen Vergleich zwischen den einfach schönen Formen und Verhältnissen des Alterthums und den oft bizarren, jedes Verhältnisses erhaltenden Formen so mancher Werke unserer Zeit anstellt. Kunst- und Gewerbschulen finden hier nicht das ewige Einerlei von geisttödtend zu copirenden Vorlegeblättern, wohl aber ein weites Feld für bildende Composition, geniale Erfindung im Studium der Antike — und dies ist es eben, was unsere so nützlichen als wohlthätigen Institute dieser Art noch bedürfen, um durch das Studium und die Anschauung schöner Formen solche zu idealisiren.

In den vor uns liegenden bis jetzt erschienenen 36 Lieferungen ist das Gesagte in hohem Grade gerechtfertigt, und wir freuen uns, das Werk angebenden und ausübenden Künstlern um so mehr empfehlen zu können, als dasselbe auch in seiner äußersten Ausstattung im Verhältniß zu dem sehr mäßigen Preise von 5 gGr., nichts zu wünschen übrig lässt. Wenn wir irgend etwas aussehen müßten, so wäre es der etwas störende und wirklich Zeit raubende Mangel der Ueber-einstimmung und Reihenfolge der Tafeln mit dem Texte; so z. B. findet sich in der 15ten Lieferung Tafel I. die Scene, wo Hercules, umgeben von Genien und Frauengestalten, seinen Sohn Telephus (Latinus) wohlgefällig betrachtet, wie er von einer Hindin gesäugt wird, während sich schon in der 9ten Lieferung die Erläuterung zu diesem Gemälde vorfindet; ebenso ist ein nicht unbedeutender Unterschied in der Reinheit der Zeichnung und dem Druck mancher Tafeln bemerkbar, wie z. B. Taf. XXIX. der dritten Serie der Malerei, Kernophore u. A. m. bei Weitem nicht so rein gezeichnet sind, wie die vollkommen gelungene Löwenjagd, Taf. XVII., vierte Serie der Malerei; indessen sind dieß, bei dem hohen Kunstwerthe des Ganzen, wohl zu verschmerzende Mängel. Wir wünschen diesem Werke den besten Fortgang, und empfehlen es schließlich nochmals dem kunstliebenden Publicum zur Anschaffung, da es unstreitig das einzige ist, welches mit den früher erschienenen großen Werken über Pompeji, namentlich der Antichità di Ercolano in 8 Folio-bänden, dem Museo Borbonico in 18 Quartbänden (Preis 720 Fr.), Mazois Ruinen von Pompeji in 4 Folio-bänden (Preis 700 Fr.) u. A. m. der Reichhaltigkeit und dem Inhalte nach einen Vergleich aushalten kann, hinsichtlich des Preises aber auch dem unbemittelten Künstler zugänglich ist.

E — g.

Handbuch zur Beurtheilung und Anfertigung von Bauanschlägen von C. A. Menzel. Halle, bei G. C. Knapp. Der der literarischen Welt und besonders dem bauenden Publicum, auch den Lesern unserer Zeitschrift durch seine werthvollen Abhandlungen, längst rühmlich bekannte Verfasser gibt uns in vorliegendem Werke einen neuen Beweis seines unausgesetzten Strebens nach Hebung des Bauwesens, besonders auch in technischer Hinsicht. Kein Zweig des Baufaches kann vielseitig und ausführlich genug behandelt werden, als gerade der der Bauanschläge; denn weder der Baumeister noch der Bauherr ist immer hinlänglich vertraut mit den Baupreisen seines, noch weniger aber mit denen eines andern Landes, und es wäre in der That sehr wünschenswerth, daß dieses Feld häufiger, und zwar in jedem Lande oder größerem Distrikte besonders bearbeitet würde. Triest's Handbuch zur Berechnung der Baukosten für sämmtliche Gegenstände des Stadt- und Landbaus, Berlin 1832, ist zwar ein Werk, welches allen billigen Anforderungen, die man an eine Anweisung zur Anfertigung von Bauanschlägen machen kann, entspricht, aber einestheils zur Anschaffung für Unbemittelte zu theuer, andernteils hinsichtlich der Stellung der Preise für Solche nicht passend, welche nicht gerade in Berlin oder dessen Umgebung wohnen. Hauptfächlich aber ist es dasjenige Publicum, welches, im Begriff, ohne weitere Kenntnisse vom Bauwesen zu bauen, der Handbücher über Bauanschläge dringend bedarf, um selbst die Kosten berechnen und darnach den Bau einrichten zu können. Die beständigen, für den Baumeister, so wie für den Bauherrn, lästigen und unangenehmen Klagen über Mehrkosten, würden durch dieses Mittel von selbst wegfallen, und mancher Prozeß, manches „hätte ich das gewußt!“ ja mancher Banquerott würde vermieden werden. Wir finden in „Menzel's Bauanschlägen“ eine ganz besondere Berücksichtigung der letzteren Behauptung, und dadurch diese selbst mehr autorisiert,

indem die erste Abtheilung dem Laien die Mittel zur Bestimmung der Größen, die üblichen Maße und Gewichte an die Hand gibt; die 2te Abtheilung von der Berechnung der Baumaterialien, die dritte von der Berechnung der Geldkosten bei der Veranschlagung der Gebäude, die vierte von Reparaturen und Veränderungen an Gebäuden handelt, und endlich die fünfte Abtheilung sebt brauchbare Schemata für die beim Bauen vorkommenden Accorde, Baubeschreibungen, Atteste u. s. w. gibt.

Wenn wir die Reichhaltigkeit dieses Werkes mit seinem geringen Umfange und Preise im Verhältniß zu andern dergleichen Handbüchern stellen, so müssen wir eingestehen, daß „Menzel's Handbuch“ eine bedeutende und sehr fühlbare Lücke in der Literatur der Baukunst ausfüllt, und gerade dasjenige leistet, was zur vollkommenen Anfertigung von Kostenanschlägen nöthig ist. Wir können daher das Werk um so mehr empfehlen, als es auch die neuern Erfindungen und Erfahrungen im Gebiete der Construction nicht unberührt läßt, und Gegenstände behandelt, die bisher noch in keinem Werke dieser Art sich vorfinden.

E. — g.

